

Inhaltsverzeichnis.

Erstes Kapitel.

Der Kampf Augustins mit dem Pelagianismus.

	Seite
I. Die Entwicklung der Gnadenlehre Augustins vor dem Auftreten des Pelagius	1
II. Die Entstehung des Pelagianismus	7
III. Die Lehre der Pelagianer. Ihr Verhältnis zum Manichäismus	11
IV. Art und Bedeutung der Abwehrstellung Augustins	18

Zweites Kapitel.

Die Bedeutung der göttlichen Gnade.

§ 1. Freiheit und Gnade in ihrer allgemeinsten Beziehung.

Die Gnade als Triebkraft alles Sittlichen.

I. Begriff der Willensfreiheit bei Augustin	25
II. Der göttliche Beistand zum sittlichen Wollen und Handeln	39
III. Die menschliche Freiheit und die Sicherheit der göttlichen Weltregierung	59

§ 2. Die Gnade als Nachlassung und Heilung der Sünde.

I. Die Auffassung der Sündenschuld bei den Pelagianern und ihre Widerlegung durch Augustin	75
II. Das Wesen der bleibenden Sünde nach Augustin	84
III. Die Gnade der Erlösung	93

§ 3. Die Gnade als übernatürliches Leben der Seele.

I. Einleitendes	97
II. Die verschiedene Auffassung von Natur und Gnade bei Augustin und in der Scholastik	100
III. Erklärung der Eigenart Augustins in der Auffassung von Natur und Gnade	105
IV. Der Gnadencharakter des Urstandes	113
V. Der mystische Vollzug der christlichen Rechtfertigung	117
VI. Die übernatürliche Gottähnlichkeit als Wirkung der Rechtfertigung	126
VII. Moderne Einwände gegen Augustins Theorie	135

Drittes Kapitel.

Die Erbsünde.

	Seite
§ 1. Einleitendes zur Geschichte des Dogmas	139
§ 2. Die Tatsache der Erbsünde	148
§ 3. Ursprung und Fortpflanzung der Erbsünde	157
§ 4. Das Wesen der Erbsünde.	
I. Einleitendes über den Stand der Frage	170
II. Begriff der Konkupiszenz	174
III. Das „Übel“ der Konkupiszenz	178
IV. Der reatus concupiscentiae als eigentliche Erbsünde	185
V. Das Wesen des reatus: Der Mangel des göttlichen Lebens	193
VI. Die Verbindung zwischen concupiscentia und reatus	198

Viertes Kapitel.

Die sittliche Unfreiheit des gefallen Menschen.

I. Einleitendes	208
II. Die Macht der bösen Lust	213
III. Die Macht der Unwissenheit und Verblendung	226
IV. Die „Notwendigkeit der Sünde“ und die Freiheit des Willens	240

Fünftes Kapitel.

Das sittliche Handeln außerhalb des Christentums und der Kirche.

§ 1. Die natürlichen Tugenden der Heiden.

I. Die sittlichen Vorzüge der alten Römer nach der Civitas Dei	260
II. Heidnische und christliche Tugend nach den Kampfschriften gegen Julian	265
III. Die stoische und neuplatonische Tugend	278
IV. Die natürliche Sittlichkeitsanlage im Juden und Heiden	284
V. Würdigung der Auffassung Augustins	294

§ 2. Die Möglichkeit des Heils außerhalb des Christentums.

I. Die Wirksamkeit der Erlösungsgnade im Judentum und Heidentum	300
II. Die Art des rechtfertigenden Glaubens in den vor- und außerchristlichen Gerechten	307

§ 3. Der Mangel des Sakraments und der Zugehörigkeit zur Kirche.

I. Die Notwendigkeit des Sakraments. Die Begierdetaufe	323
II. Häresie und Schisma als Abfall von der kirchlichen Einheit	330

Sechstes Kapitel.

Der Kampf und Sieg des Guten in der Entwicklung des
Getauften.

	Seite
I. Einleitende und übersichtliche Bemerkungen	341
II. Die allmähliche Heilung der bösen Lust durch die Liebe	345
III. Der Fortschritt des Glaubens zur Einsicht	355
IV. Die religiöse Erkenntnis des Christen und die Gottschauung des Jenseits	367
V. Der Nutzen des sittlichen Kampfes	371
VI. Der Sieg und Friede der Vollendung	378
Personenregister	389
Sachregister	391

Anhang.

Ergänzungen zur Ethik des hl. Augustinus.

I. Die innere Entwicklung des hl. Augustinus	390
II. Unmittelbare und mittelbare Erkenntnis Gottes	401
III. Willensfreiheit, Sünde und Gnade	404
IV. Zur Staats- und Kulturauffassung Augustins	410
Personenregister	417
Sachregister	420